



# BIODIVERSITÄT: DAHINTER VERSTECKT SICH GROSSES



# DIE VIELFALT DES LEBENS.

**Frische Luft, sauberes Wasser, wertvolle Nahrungsmittel, wichtige Rohstoffe oder unverzichtbare Medizin: Vieles – was wir Tag ein Tag aus ganz selbstverständlich nutzen – verdanken wir genau dieser biologischen Vielfalt unseres Planeten.**

Doch damit nicht genug. Biodiversität ist auch für den Klimaschutz unverzichtbar. Sie sorgt mit ihren Funktionen dafür, dass große Mengen an CO<sub>2</sub> in der Natur gespeichert werden, und beeinflusst das **lokale Klima**. Lokal stärken naturnahe und vielfältige Ökosysteme die Widerstandsfähigkeit bei Extremwetter-Situationen, z. B. durch Wasserrückhalt bei Hochwasser.

# EIN

**Biodiversität oder auch biologische Vielfalt verbindet den außergewöhnlichen Reichtum allen Lebens auf der Erde unter einem Dach.**

Dazu zählen neben Millionen an verschiedenen Arten auch tausende Lebensräume und Milliarden an Lebewesen mit unterschiedlichsten, individuellen Eigenschaften. Diese drei Bereiche der biologischen Vielfalt sind eng miteinander verzahnt. In Summe bilden eine Vielzahl an kleinen Teilen ein komplexes Netzwerk, welches die Grundlage allen Lebens auf der Erde ermöglicht. **Wollen wir die Biodiversität schützen, müssen wir sie daher stets als Ganzes betrachten und Abhängigkeiten berücksichtigen.**

# NETZWERK



Ein Garant für ein hohes Maß an Biodiversität sind intakte Lebensräume, die unterschiedlichste Nischen bieten. Vielfältige Lebensbedingungen erlauben es mehreren Arten sich zu spezialisieren und ihren Platz im Lebensraum zu etablieren.

**Aktuell kennen wir ungefähr 2 Millionen an unterschiedlichen Arten. Wissenschaftler\*innen gehen aber in Summe von einer Zahl bis zu 8 Millionen aus – vor allem Kleinstlebewesen sind bislang noch weitgehend unentdeckt.**

**KLIMAHELD  
KONIKPFERD**

**In den March-Thaya-Auen lebende Konik-Pferde verwandeln große Mengen an Pflanzen in Dung, welcher wiederum von Millionen Dungkäfern im Boden vergraben wird. Damit unterstützen sie die Bindung von CO<sub>2</sub>. Gleichzeitig werden dadurch seltene Pflanzen- und Vogelpopulationen erhalten. So sind beispielsweise die Larven der Dungkäfer Leckerbissen für die dort lebende Storchenkolonie.**

**KLIMAHELD  
REGENWURM**

**Er lockert das Erdreich auf, verteilt Nährstoffe und hilft wesentlich beim Aufbau von Humus mit – einem zentraler Klimafaktor. Durch den Humushaushalt ist im Boden nämlich mehr als doppelt so viel Kohlenstoff gebunden wie in der gesamten Atmosphäre.**

# DER WERT DER VIelfALT.

Die Grundregel lautet: Je vielfältiger, je lebendiger, je vernetzter unsere Natur ist, desto lebenswerter ist unsere Erde - auch für uns Menschen.

Wir brauchen beispielsweise Wälder und Böden, um CO<sub>2</sub> zu speichern und das Klima zu stabilisieren. Wir sind angewiesen auf Mikroorganismen im Boden, Bestäuber in der Luft und Plankton im Meer, um unsere Lebensmittelversorgung sicherzustellen. Ohne die Heilpflanzen auf den Wiesen und tief im Regenwald können wir keine Medizin herstellen. Wir brauchen gesunde Wälder, Korallenriffe und Mangroven, um unsere Städte und Dörfer zu schützen. Und wir benötigen die Natur als einen Rückzugsort für Ruhe, Entspannung und Gesundheit.

**Kurz: Unzählige Leistungen, die wir für unser tägliches Leben brauchen, haben wir der biologischen Vielfalt zu verdanken.**

In diesem Zusammenhang spricht man auch von sogenannten **Ökosystemleistungen**. Ausgestattet mit speziellen Funktionen haben diese jeweils ihren eigenen besonderen Wert, sind aber auch gleichzeitig von der Funktionsfähigkeit der anderen Ökosystemleistungen abhängig.

**ÖKOSYSTEMLEISTUNGEN SIND FÜR UNS MENSCHEN ÜBERLEBENSWICHTIG.**



## BASISDIENSTLEISTUNGEN:

Dazu zählen der Nährstoffkreislauf, die Photosynthese und die Bodenbildung. Sie bilden die Grundlage für die anderen Ökosystemleistungen.

## REGULATIONSDIENSTLEISTUNGEN:

Die Vielfalt an Ökosystemen und Arten reguliert unter anderem die Luftqualität, das Klima, die Bestäubung von Pflanzen und das Wasser.

## VERSORGUNGSDIENSTLEISTUNGEN:

Grund- und Rohstoffe wie etwa Nahrung, Wasser, Materialien darunter Holz, Baumwolle oder auch Energieträger und Medikamente.

## KULTURELLE LEISTUNGEN:

Darunter fallen alle Bereiche, in denen uns die Natur einen Erholungswert bietet: Raum für einen Waldspaziergang, aber auch als Faktor für Ökotourismus oder als Stätte für spirituelle Feste.

## KLIMAHELDINNEN:MOORE

Moore sind nicht nur ein Hotspot der Artenvielfalt, sondern zählen auch zu den effektivsten Kohlenstoffspeichern aller Lebensräume an Land. Sie entnehmen CO<sub>2</sub> aus der Atmosphäre und speichern es für Jahrtausende. Obwohl sie nur 3 % der globalen Landfläche einnehmen, binden sie ein Drittel des **terrestrischen Kohlenstoffs!** Grund dafür ist der Torf, welcher sich aus nicht vollständig zersetzten Pflanzenresten bildet.

# WARUM WIR ÜBER BIODIVERSITÄT REDEN MÜSSEN:

**ZERSTÖRUNG IN  
NIE DAGEWESENEN  
TEMPO.**

Im Rekordtempo zerstören, verschmutzen und übernutzen wir die Natur und unseren Planeten, als gäbe es kein Morgen. Das zeigt sich am Rückgang von Säugetieren, Vögeln, Amphibien, Reptilien und Fischen zwischen 1979 und 2016: im Schnitt global **minus 68 %** bei den untersuchten Populationen.

**DIE SITUATION  
IN ÖSTERREICH  
IST KRITISCH.**

**82 % der untersuchten Lebensraumtypen** (nach EU-Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie) und **85 % der Arten** sind in einem besorgniserregenden Zustand.

**WIR BEFINDEN  
UNS IM  
6. MASSENSTERBEN.**

Die aktuelle Aussterberate ist **10 bis 100 Mal** höher als im Durchschnitt der letzten 10 Mio. Jahre. Tiger, Pandas und Eisbären sind die wohl bekanntesten bedrohten Tierarten. Genauso wichtig sind jedoch auch Millionen winziger Lebewesen in unseren Böden sowie die Pflanzen- und Insektenvielfalt. Diese sind noch weitgehend unerforscht.

**ÖSTERREICHS  
ÖKOLOGISCHER FUSSABDRUCK  
IST 4 X GRÖßER ALS  
NATURVERTRÄGLICH.**

Seit 1960 steigt unser ökologischer Fußabdruck kontinuierlich an: Würden alle Menschen auf der Welt so leben wie wir in Österreich, bräuchten wir **fast 4 Planeten**, um unseren derzeitigen Ressourcenverbrauch langfristig decken zu können.





# WARUM BIODIVERSITÄT SCHÜTZEN?

Die biologische Vielfalt und alles, was sie schafft, ist mit einem Kartenhaus vergleichbar.

Manche Karten können entfernt werden, ohne dass das Haus zusammenbricht. So können auch Ökosysteme eingeschränkt weiter funktionieren, wenn einzelne Arten fehlen. **Aber je mehr Arten ausfallen oder Einschränkungen stattfinden, umso instabiler wird das System.**

Wird jedoch ein bestimmter Punkt überschritten, kippt das System und das Kartenhaus fällt unwiderruflich in sich zusammen.

**Klimakrise und der Verlust der Biodiversität verstärken und beschleunigen einander. Man spricht hier von Rückkopplungsschleifen. Durch unsere menschlichen Aktivitäten bedrohen und zerstören wir Ökosysteme. Derart geschwächt, können diese jedoch nur noch geringe Mengen an CO<sub>2</sub> aufnehmen und die Erderhitzung verstärkt sich. Gleichzeitig erhöhen die Auswirkungen der Klimakrise den Druck auf die Ökosysteme. Das zeigt sich beispielsweise in den Weltmeeren: Der Temperaturanstieg des Wassers führt zum Massensterben von Korallen – mit weitreichenden Auswirkungen auf die Vielfalt in den Meeren.**



# DER WAHRE WERT DER NATUR IST FÜR DIE WIRTSCHAFT UNBEZAHLBAR.

Eine funktionierende Wirtschaft braucht eine funktionierende Natur. Ohne funktionierende Ökosystemleistungen fehlt nämlich die Grundlage für eine Vielzahl an Produkten und Dienstleistungen. In Zahlen bedeutet das: Schätzungsweise 125 Billionen Dollar pro Jahr – also mehr als zwei Drittel des globalen BIP – hängen von den Ökosystemleistungen ab. Diese Abhängigkeit von Ökosystemleistungen machen Biodiversi-

tätsverlust, zusammen mit den Auswirkungen der Klimakrise, zu den größten Gefahren der Weltwirtschaft. Gleichzeitig treiben Unternehmen den Biodiversitätsverlust entlang der gesamten Wertschöpfungskette an – von der Ressourcengewinnung über die Verarbeitung bis hin zur Produktion von Endprodukten werden Ökosysteme, Arten sowie die genetische Vielfalt vielfach belastet und zerstört.

**DOCH ES GEHT AUCH ANDERS:** Dafür müssen Unternehmen die planetaren Grenzen respektieren und ambitionierten Naturschutz im Kerngeschäft verankern! Mit einem Wandel in der Art und Weise wie wir produzieren gelingen effiziente Produktionsmethoden, Abfallreduktion und Förderung eines gesünderen, nachhaltigeren Verhaltens und vieles mehr.

## NATURBASIERTE LÖSUNGEN

Die Grundlage für naturbasierte Lösungen sind die Erhaltung, Wiederherstellung und nachhaltige Nutzung von Ökosystemen durch gezielte Maßnahmen. Damit wird ein Nutzen für die Biodiversität und ein messbarer, positiver Beitrag zur Treibhausgasreduktion erreicht. Berechnungen zufolge können durch „nature based solutions“ **37 % der benötigten THG-Emissionsreduktion** bewerkstelligt werden. Diese Ansätze sind somit zentral zur Erreichung der Ziele des Pariser Klimaabkommens.

## POLITIK IST GEFRAGT

Die Politik hält den größten Hebel für einen nachhaltigen Wandel in der Hand: Sie muss die Agrarförderungen ökologisieren, die Landwirtschaft umweltfreundlicher ausrichten und den Bodenschutz verbessern. Parallel dazu müssen umweltschädliche Subventionen in Milliardenhöhe abgebaut werden. Darüber hinaus müssen die Prioritäten anders als bisher gesetzt werden: **Die Politik muss den Schutz der Natur und der biologischen Vielfalt in alle relevanten Maßnahmen integrieren.**





## CLIMATE GROUP

Unternehmen für  
wirksamen Klimaschutz

Ein stabiles Klima und eine biologische Vielfalt sind zwei Seiten der gleichen Medaille. Deshalb sind auch **ambitionierter Klima- und Naturschutz** die Voraussetzung für langfristigen Unternehmenserfolg.

Die **WWF CLIMATE GROUP** ist ein Unternehmensnetzwerk für aktiven, wirksamen Klimaschutz in Österreich.

# FÜR EINEN LEBENSWEITEN PLANETEN.

[wwf.at/climategroup](http://wwf.at/climategroup)

### Impressum

Herausgeber und Medieninhaber:

WWF Österreich, Ottakringer Straße 114-116, 1160 Wien,

Tel.: +43 1 488 17-0, ZVR. Nr.: 751753867, DVR: 0283908, [www.wwf.at](http://www.wwf.at)

Infos zum Datenschutz: [www.wwf.at/datenschutz](http://www.wwf.at/datenschutz)

Text und Konzept: Gisela Klaushofer, Sabrina Peer, Birgit Strasser | Grafik: Helene Angerer

Redaktionelle Unterstützung: Magdalena Bauer, Karim Ben Romdhane, Volker Hollenstein

Gewinner\*innen Fotowettbewerb:

Andrea Franzoi, Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft (Foto Steinböcke)

Nicole Hofinger, UniCredit Bank Austria (Foto Holzbiene)

Bettina Kugi, BKS Bank (Foto Waldboden)

Anna Hyll, IKEA Österreich (Foto Alpenbock)

Erika Petrik, Ochsner Wärmepumpen (Foto Frosch)

Dietmar Sedelmaier, VBV Vorsorgekasse (Foto Topinambur)

Natalia Hrozek, WWF Österreich (Foto Wiener Nachtpfauenauge)

Weitere Fotocredits:

WWF: Karin Enzenhofer, Marie Pfeiffer, Georg Scattolin, Bettina Urbanek, Maximilian Wilhelm, Gerhard Egger

unsplash.com: Kirstin Snippe, Markus Spieske, Florian Rieder, Gerome Bruneau, David Groves,

Naja Bertholt-Jensen, Aarn Giri, Nathan Dunlao, Dave Hoefler